

Ergebnissen finden muß, darf nicht dazu verleiten, sich allein mit der Erfüllung der ökonomischen Kennziffern des Volkswirtschaftsplanes zufriedenzugeben. Die politische Führungstätigkeit muß auf die planmäßige Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, entsprechend der Perspektive des Werkes, orientiert sein. Täglich finden wir in der Praxis die Bestätigung dafür, daß dort, wo es eine schöpferische Gemeinschaftsarbeit der Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler gibt und diese von der Partei, der Werkleitung und der Gewerkschaft systematisch gefördert wird, sich auch die neuen Beziehungen der Menschen zueinander am besten entwickeln. Auf den zweiten Mitgliederversammlungen zum Umtausch der Parteidokumente standen darum auch die Fragen der Parteierziehung in enger Verbindung mit dem Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Mittelpunkt.

In der APO Hochofen wurde zum Beispiel nach gründlicher Diskussion ein Maßnahmeplan zur Verbesserung der Parteiarbeit beschlossen. Der Hauptteil dieses Planes behandelt die Erziehung der Genossen, ihre politische und fachliche Qualifikation und die Hebung ihres Bildungsniveaus, damit sie in den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften ihrer höheren Verantwortung als Mitglieder der Partei gerecht werden und als Vorbild wirken können.

In diesen Mitgliederversammlungen, wo die Diskussion über die neuen sozialistischen Beziehungen der Genossen zueinander und zu den Werktätigen die gesamte Atmosphäre bestimmte, wurde auch mit der Kritik nicht hinter dem Berg gehalten. Vorherrschend aber war zugleich Sachkenntnis und gegenseitiges Vertrauen. Sichtbar zeigte sich hier das politisch-ideologische Wachstum der Parteiorganisation. An die Adresse der Parteileitung und der Werkleitung gerichtet, erklärten die Genossen zugleich im

Namen ihrer Kollegen an den Hochöfen bei der Aussprache über den konkreten Beitrag zur Beseitigung der Anfälligkeit gegenüber Störmanövern westdeutscher Imperialisten: „Wenn ihr uns sagt, worum es geht und zugleich auch bessere Voraussetzungen in der Technologie schafft, könnt ihr mit uns Berge versetzen.“ Es wurde vorgeschlagen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit über die Brigaden und Kollektive hinaus auf mehrere Abteilungen, die in der Produktion aufeinander angewiesen sind und eine technologische Einheit bilden, auszudehnen, zum Beispiel auf die Abteilungen Hochofen, Erzaufbereitung und Werksverkehr.

Mit Recht wurde von den Genossen kritisiert, daß die Werkleitung manchmal Beschwerden der Kollegen, die von der Sorge um die Produktion getragen sind, als „Meckerei“ abtut, anstatt mit diesen Kollegen über die Beseitigung der Ursachen zu beraten. Es fördert auch nicht die Entwicklung der neuen sozialistischen Beziehungen, wenn blaue Briefe verschickt werden, in welchen Verwarnungen erteilt werden. Das hat wenig Wert, zumal es vorkommt, daß dann, wenn sich die betreffenden Kollegen über eine ihrer Meinung nach unberechtigte Verwarnung beschwerten, diese einfach zurückgenommen und zerrissen wird. Die Genossen forderten, daß die Angehörigen der Werk- bzw. Betriebsleitung persönlich zu den Arbeitern und in die Produktionsberatungen gehen und vor dem Kollektiv die Fragen aufwerfen, die ihrer Meinung nach nicht in Ordnung sind, weil so die gegenseitige Erziehung viel besser erfolgen kann.

Die in den letzten Monaten veröffentlichten Dokumente, die Erklärung der Moskauer Beratung, die Programmatistische Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, und das 11. Plenum des Zentralkomitees sind für unsere gesamte politisch-ideologische und ökonomische Arbeit von unschätzbare Bedeutung.